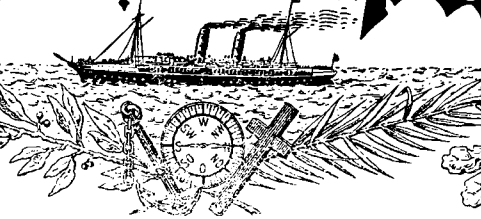


# Der Kompass



Einzelne Nummer 100 Reis. Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag. Einzelne Nummer 100 Reis.  
Anzeigen werden bis Mittwoch und Samstag Mittag angenommen und kostet die 3-paltige Anzeigenzeile oder deren Raum 100 Reis.

II. Jahrg.  
Abonnementspreis:  
Brasilien jährlich 68000  
halbjährlich 38000  
Ausland jährlich 88000  
halbjährlich 48000

Curitiba, Donnerstag den 7. April 1904.  
Staat Paraná — Brasilien.

Redaktion und Verlag:  
Praça da Republica Nr. 3. Nr. 81.  
(Caixa do Correio Nr. 32.)

## Allerlei vom Kriege.

Ein Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“ hat den in Berlin aus Petersburg eingetroffenen japanischen Gesandten Kurino interviewt. Der Gesandte antwortete auf die Frage bezüglich der Intervention der europäischen Mächte: „Selbst wenn Frankreich oder England interveniert hätten, wäre meiner Ansicht nach der Krieg unausbleiblich gewesen. Der Rote Rußlands konnte unererseits nicht entprochen werden. Rußland hat Forderungen gestellt, die wir nicht haben erfüllen können. Uns haben durchaus keine chauvinistischen Motive zu den kriegerischen Schritten genötigt, sondern lediglich die Verhältnisse, die durch die Haltung Rußlands geschaffen wurden.“ Ueber die Kämpfe von Port Arthur war Baron Kurino nicht durch seine Regierung orientiert worden. Die russische Regierung hatte ihm vielmehr ihre Telegramme über die Kämpfe vorgelegt mit dem Ersuchen, sich über die Angriffe der japanischen Flotte zu äußern. Baron Kurino konnte dagegen der russischen Regierung keine Mitteilungen machen, da ihm solche nicht zugegangen waren. In einem Interview mit dem Mitarbeiter der „Nationalalg.“ erklärte Kurino folgendes: „Japan hatte und hat auch jetzt durchaus nicht die Absicht, Rußland aus der Mandchurie zu vertreiben. Im Gegenteil. Es war uns nur daran gelegen, daß der status quo, die „offene Tür“ in der Mandchurie aufrecht erhalten bleibe. Wie die Dinge aber lagen, hätte es späterhinder nicht vermeiden können, daß die Verhältnisse sich ändern mußten, sobald schließlich der Zustand für alle Beteiligten unerträglich geworden wäre. Dies wollten wir verhindern. Wir beabsichtigten nun, durch Verhandlungen dahin zu gelangen, die gegenseitigen Rechte endgültig festzulegen. Unsere Bemühungen haben leider diesen Zweck nicht erreicht, die Verhandlungen mußten, da eine Einigung aussichtslos erschien, abgebrochen werden. So kam es zum Kriege, den wir nicht nur nicht herbeiführen, sondern direkt abwenden wollten. Nun wird gekämpft. Wie der Krieg enden wird, ist natürlich nicht vorauszu- sehen. Jedenfalls wird er aber das herbeiführen, was wir ohne Waffengewalt erzielen wollten: die definitive Regelung der mandchurischen Frage sowie die endgültige Festlegung der gegenseitigen Interessen in der Mandchurie und in Korea.“

Im gegenwärtigen Kriege hängt außerordentlich viel ab von der Haltung Frankreichs. Daß man dort selbst die Lage sehr ernst auffaßt, ergibt sich aus der Ablehnung des Antrages, der französischen Kammer die üblichen 8 Tage Falltrahisferien zu gönnen. Das will bedeuten, daß das französische Parlament angesichts des russisch-japanischen Krieges verammelt bleiben will, um jeden Augenblick sein

Wort zu den politischen oder diplomatischen Ereignissen sprechen zu können. Der Ministerpräsident Combes hat bereits verprochen, daß die Regierung keinen entscheidenden Schritt tun werde, ohne zuvor das Parlament zu befragen. Nach dieser Richtung hin können die Volksvertreter ruhig sein, aber sie wissen nicht, welche Verpflichtungen Frankreich Rußland gegenüber übernommen hat und ob es nicht in die Verbindungen hineingezogen werden kann. Nach dem Vertrage vom 30. Januar 1902 ist England erst dann verpflichtet, Japan zu helfen, wenn eine dritte Macht dem Gegner Japans hilft. Analog muß man schließen, daß Frankreich die Verpflichtung übernommen hat, Rußland zu helfen, wenn eine dritte Macht dem Gegner desselben hilft. Man muß China als diese dritte Macht ansehen. Der Fall, daß die Chinesen den Russen gegen Japan helfen, ist so gut wie ausgeschlossen, England braucht also wegen des casus foederis von dieser Seite her nicht besorgt sein. Viel wahrscheinlicher ist der Fall, daß die Chinesen den Japanern helfen. In diesem Falle wäre aber auch der casus foederis für England gegeben und der Weltbrand wäre entzündet. Man sieht, wie viel von der Entscheidung Frankreichs abhängt, und man begreift, daß nicht bloß die französischen Abgeordneten, sondern recht viele Leute in der ganzen Welt ihr Hauptaugenmerk auf die Haltung des Verbündeten Rußlands richten.

### Die Absicht Chinas.

Das „Jornal do Brazil“ veröffentlicht in seiner Morgenausgabe vom 24. März ein wichtiges Telegramm über den Plan Chinas, von dessen Stellungnahme betanlich die Stellung Frankreichs und mittelbar auch die Stellung Englands im gegenwärtigen ostasiatischen Kriege abhängt. Wir geben das Telegramm hier wörtlich wieder. Petersburg, 23.

In offiziellen Militärkreisen glaubt man, daß China nur die Neutralität bewahren werde, bis daß die erste Landtschlaucht ausgefochten ist. Sollte Japan in derselben triumphieren, so wird China sich ohne Verzug zu Gunsten dieses Landes erklären und zu diesem Zwecke alle Kräfte anspannen, über die es verfügt.

### Sitzungsshang über den Krieg.

Ein recht interessantes Schriftstück auf die Stellung Chinas zu den beiderseits an seinen Grenzen im Kriege befindlichen Mächten wirft ein Brief des verstorbenen Sitzungsshang, welcher in der „Halleischen Ztg.“ veröffentlicht wird. Der Brief ist nach Unterzeichnung des Pekinger Friedensprotokolls am 30. September geschrieben und lautet in der Uebersetzung im Auszuge wie folgt: „Die chinesischen Beamten lagen häufig, die Mandchurie dürfen wir nicht an Rußland abtreten, solche Reden können nur diejenigen Leute führen, welche die jetzigen Verhältnisse und die Zu-

kunft schlecht kennen. Wenn wir die Mandchurie leicht den Russen überlassen, schadet es gar nichts, weil dann die Japaner sich gewiß Korea aneignen werden, und wenn sich dann die beiden Länder, Japan und Rußland, an der Grenze zwischen Korea und der Mandchurie berühren werden, und jeder der beiden Gegner mit der Zeit versuchen wird, die Grenze auf Kosten des anderen weiter hinauszuschieben, dann werden große Streitigkeiten entstehen; scheint im Falle eines Krieges, als würde Japan den Russen ziehen, dann helfen wir den Russen mit allen Kräften, Japan vernichten. Aus Dankbarkeit werden uns dann die Russen sicherlich die Mandchurie zurückgeben und Korea für sich behalten. Sieht es aber so aus, als werde Rußland im Kriege mit Japan unterliegen, dann wollen wir einfach die russischen Truppen aus der Mandchurie heraustreiben, indem wir vorgeben, Japan zu helfen und werden auf diese Weise ohne große Mühe die Mandchurie zurückherhalten. Jetzt die Mandchurie zurückbekommen, hält sehr schwer. England legt großes Gewicht auf die Mandchurie, aber daran brauchen wir uns nicht zu stoßen, weil England mit Gewalt nichts ausrichten kann. Deutschland ist neutral, Frankreich sieht aus weiter Ferne zu und Amerika schweigt still. Mit diesen Ländern haben wir also garnichts zu tun. Unsere Bizekönige in Südkina, welche anders sprechen, haben keine Ahnung. Deshalb bitte ich Sie, sich die größte Mühe zu geben, daß die Kaiserin-Witwe die Ansichten der Bizekönige im Süden nicht erfährt. Ich kann nicht mehr lange leben und bin schon dem Tode nahe. Nach meinem Tode bitte ich Sie, meinen Grundbesitz nachzufolgen, Sie können sich von Zuanhsitai helfen lassen.“

## Inland.

Curitiba.

In Nummer 67. des „Kompass“ vom 18. Febr. 1904 war die Rede von einer Italienerin, die im Alter von 22 Jahren starb infolge von Mißhandlungen seitens ihres Mannes, eines Syriers. Die „Tribuna do Povo“ bringt in ihrer Ausgabe vom 2. April einen neuen Fall hiesiger Barbarei, der geeignet ist, die Abneigung, die man vielfach gegen diese Menschen hier in Paraná hegt, noch zu vermehren. Der Mann, um den es sich im gegenwärtigen Falle handelt, ein gewisser Manoel de tal, hatte seine rechtmäßige Ehefrau, wie diese Leute es vielfach machen, in der Türkei gelassen und war nach Brasilien ausgewandert. In Brasilien, dem „Land der Ungeduldenheit“, wie wir es fälschlich bezeichnet fanden, nahm er sich nichts nichts ein anderes und zwar ein deutsches Mädchen, dessen Namen wir aus Schönung nicht nennen. Sein armes

rechtmähiges Weib nagte unterdessen im heiligen Türkenlande am Hungertode, weil der Mann ihm keine Unterstützung sandte. Deshalb entfloß ihm dasselbe nach Brasilien zu reisen, um so an der Seite des Mannes zu leben. Diesem aber war die Frau gleichsam ein beständiger Dorn im Auge und Nagel im Gewissen, wie jeder sich an den fünf Fingern abzählen kann. Daß die Frau viel zu leiden hatte von ihrem Gatten, war klar; vor einigen Tagen jedoch stieg die Barbarei aufs höchste. Der Mann tomah nach Hause und verlangte zu essen; da die Frau nicht sofort fertig ist, nimmt der Unmensch das arme Weib bei den Haaren, schleudert es zu Boden, und schlägt mit einer Peitsche auf das arme Geschöpf los. Der so mißhandelten Frau gelang es endlich, sich loszureißen und in ein benachbartes Haus zu flüchten, wo sie weinend ihre Mißhandlung erzählte. — Am selben Tage kam der unerschrockene Mensch auch zum Hause des betroffenen deutschen Mädchens, wo er verschiedene Sachen zum Verkaufen forderte; da das Mädchen sich weigerte, sprang der Syrier aus Fenster, zog das Mädchen mit Hilfe eines gewissen Rolando de tal heraus und schlug mit einem dicken Stod auf dasselbe los, so daß es am ganzen Leibe verwundet wurde. Damit nicht zufrieden, wollte das Ungeheuer noch einmal auf sein Opfer losgehen. Schließlich machte die Polizei dem Loben des Wüsterärs ein Ende; Manoel und Rolando wurden ins Gefängnis abgeführt und wäre es wohl zu wünschen, daß ihnen eine gehörige Strafe differtiert würde.

**Ein Frauenzimmer** namens Rita Encas de Paula befiel sich beim Polizeikommissar über drei Stroiche namens Baptista Roscardim, Francisco Haritid und Diantiro de Almeida. Diese drei Helden hatten besagtes Weib sowie dessen Freundin Maria da Conceição eingeladen, mit ihnen eine Nachspazierfahrt zu machen. Nachdem sie durch mehrere Straßen gefahren waren und in der Nähe des Quartiers des 39. Infanterieregiments angekommen waren, lüfteten sich die rohen Menschen auf die Frauenpersonen, um sie zu vergewaltigen. Da dieselben Widerstand leisteten, wurden sie aus dem Wagen geworfen, wobei Rita am Halse verwundet wurde und Maria gleichfalls einige Querschnitte erlitt. Der Polizei gelang es, die drei Nachschwärmer zu verhaften. Schaden dürfte es nicht, wenn auch die beiden Weiber für einige Tage eingesperrt würden.

**Die Fahrstraße** von Curitiba nach Serro Azul befindet sich, wie uns von Augenzeugen mitgeteilt wird, in gutem Zustande. Das gilt aber an erster Stelle nur von der neuen Straße hinter Botuverava, denn die Straße von Curitiba nach Tamandaré und mehr noch die Straße von Santaria bis Botuverava ist betriebl, daß an vielen Stellen der schrecklichen Morastlöcher wegen der Wagenverkehr sehr erschwert ist, da nichts geschieht, um diesem Uebelstande durch Ableitung des Schlammes oder durch Ausfüllung der holperigen Stellen mit Riesteinen abzuwehren, was doch gerade jetzt, wo sich der Verkehr mehrt, so notwendig wäre.

**Im Expositionsparc** wurden zwei betrunkene Weibsbilder abgefaßt, die obdäme Worte ausstießen und anderweitiges Vergernis gaben. Die „holden“ Säuferinnen heißen Carmelina Maria da Conceição und Maria de Azevedo Coutinho.

**Der Soldat José Inwares do Nascimento** vom 6. Artillerieregiment machte der Polizei die Mitteilung von der Entführung seiner Schwester durch den Soldaten José Nery Pereira.

**In Agua Verde** wurde der Italiener Giovanni Molella von drei Brasilianern durchgeprügelt. Der Bedauernswerte, der einige Wunden am Kopfe erlitt, wandte sich an den Polizeikommissar.

Das **Patente Commercial**, die bekanntlich im Jahre 1896 geschaffene staatliche Steuer, ist auf Produkte der Industrie und der Landwirtschaft nicht anzuwenden. So wenigstens wollten es seine Urheber. Trotzdem waren einige Produkte der Konfektionsfabrik von Bruno Baer in Antonina mit genannter Steuer belastet worden, was den genannten Industriellen veranlaßte, in einem Requerimento beim Staatskongreß vorstellig zu werden. Die Finanz-, Handels- und Industriekommission, welcher das betreffende Requeriment zur Begutachtung überwiesen worden war, gab ihr Gutachten dahin ab, die Exekutivgewalt (die Regierung) solle dem Patente Commercial-Steuerreglement einige Paragraphen beifügen,

welche geeignet sind, die Anwendung des Patente Commercial auf Produkte der Landwirtschaft und Industrie des Staates Paraná zu verhindern. Zugleich empfiehlt die Kommission die Schaffung von Mkilas von 100–200000 für alle Fabrikanten oder Personen, welche, um Ausnahme von der Steuer zu genießen, die betreffende Steuerbehörde hintergehen oder täuschen.

**Die elektrische Beleuchtungsanlage**, welche bisher zu 3/4 Eigentum des Herrn Joseph Hauer junior war, ist durch Ankauf vollends in den Besitz der Herren Paulo Hauer, Joseph Hauer junior und Bertold Hauer, welche bisher mit einem Anteil von 1/3 beteiligt waren, übergegangen. Eine Anzahlung von 400 Contos ist bereits effektiviert worden. Das Compitoir befindet sich vorläufig im Geschäftshause der Firma Paulo Hauer & Cia., Praça Tiradentes. Das Publikum kann mit diesem Ausgang der in letzter Zeit viel ventilirten Angelegenheit sehr zufrieden sein, denn die neuen Inhaber werden das Elektricitätswert den Bedürfnissen und Anforderungen entsprechend weiter ausbauen. Eine neue Dampfmaschine von 350 Pferdekraften wird demnächst nicht in Dienst gestellt werden, und im kommenden Jahre wird elektrische Kraft an Industrielle und Handwerker in bedeutendem Umfange geliefert werden können, wodurch ein lange gehegter Wunsch weiter Kreise erfüllt werden wird. Der elektrische Kraftmotor ist eben die bequemste und billigste Kraftmaschine für kleine Betriebe.

Die technische Leitung und der Betrieb der elektrischen Beleuchtungsanlage verbleibt in den Händen des bisherigen bewährten Personals. Der Staat hat von der Präfektur nur die Bezahlung und Beaufsichtigung der öffentlichen Stadtbelleuchtung übernommen, sowie die Bezahlung der Summe von etwa 90 Contos, welche die Stadt der Empresa de Electricidade noch schuldet. Die nächtliche Polizei Patrouille hat der Verwaltung die ausgebrannten elektrischen Lampen anzuzeigen, was gewiß eine passende Einrichtung ist.

Zur Entschädigung des Staates ist die städtische Gebäudesteuer im Betrage von etwa 120 Contos jährlich an den Staat übergegangen. In Rücksicht auf die Kanalisation und Wasserleitung, welche jetzt wirklich zur Ausführung kommen soll, wird die Gebäudesteuer um 25% erhöht werden, damit die Taxen für die Wasserleitung und Kanalisation um so billiger gestellt werden können und die allgemeine Einführung derselben in der Stadt erleichtert und gefördert werde. Näheres hierüber werden wir unsern Lesern zu gegebener Zeit mitteilen.

**Brandunglück.** Am Charfreitag Abend gegen 10 Uhr wurden die Wirtshausgebäude auf der Chacara des Herrn Jakob Schmibler, gelegen in Cajuru in unmittelbarer Nähe von Curitiba, ein Raub der Flammen. Herbeieilende Nachbarn vermochten noch einige Kühe aus den brennenden Stallungen zu retten. Drei Kühe und ein Ochse jedoch mußten elendiglich verbrennen. Gleichfalls wurden etwa 1000 Arrobas Heu, 4 Flügel, 1 Sprohmühle, 1 Häckselmaschine und andere Geräte ein Raub der Flammen. Da weder die ausgebrannten Gebäulichkeiten noch die Ernte und die Geräte versichert waren, so schätzte der Besizer den erlittenen Schaden auf etwa 6.000000, die verlorenen Tiere nicht eingerechnet. Eine mit der Verwaltung der Chacara betraute und noch eine andere Familie im ganzen 12 Personen schliefen im nur 10 Schritt entfernten, vom Feuer verschonten Wohnhause so fest, daß sie nicht einmal durch das Brüllen der Tiere, sondern erst durch Nachbarn geweckt wurden. Anhalt etwas aus dem Brande zu retten, schlepten sie ihre Habgüter in unnötiger Weise nach draußen. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt. Doch munkelt man, daß nach einer verübten Schlägerel am selben Abend 2 Individuen sich nach dem abgebrannten Gebäude gewandt hätten, um darin zu übernachten. Zweits Untersuchung nahm die Polizei einige Verhaftungen vor.

**Der Feiertage wegen** erheicht die heutige Nummer unseres Blattes ohne Beilage.

**Lüge oder Dummheit.** Mit seiner (Lügen-) „Geschichte der Jesuiten“ ist der „Beobachter“ jetzt zu Ende gekommen. Man sollte es nicht für möglich halten, daß ein vernünftiger Mensch solchen Blödsinn reproduzieren könnte, der in Hunderten von Schriften bereits widerlegt und als plumpe Verleumdung und Entstellung gekennzeichnet ist; doch man

welch ja, daß der „Beobachter“ einer der größten Fanatiker im vollen Sinne des Wortes ist, dem gerade die schmutzigsten Mittel die liebsten sind, wenn er gerade das Christentum geht. Warum wohl hat der „Beobachter“ die „Geschichte der Jesuiten“ neuerdings als würdige Beilage zu seinem Schutzblatt veröffentlicht? Wir wollen nur mit zwei Worten unser Urteil aussprechen. Entweder wußte er, daß unser Artikel ist oder er wußte es nicht. Wußte er alles erlogen ist oder er wußte es nicht. Wußte er, so ist er ein wissenschaftlicher und vorzüglicher gemeiner Lügner; wußte er es nicht, so ist er ein ganz unmissender und dummer Mensch, denn all diese Fabeln sind so oft schon widerlegt worden, daß es einem wirklich zum Haare herausfängt. Vor uns liegt ein wirklich sehr starkes Werk, das den Titel trägt, „Jesuitenfabeln“ von B. Duh S. S. In diesem Buche werden in 28 Kapiteln und einem Anhang von weiteren 50 Kapiteln alle die mit heuchlerischen Worten ausgedorneten Lügenfäden über die Jesuiten in ihr Nichts aufgelöst. Wer das Buch lesen will, der kann es geliehen bekommen. Zu beziehen ist dasselbe bei der Herder'schen Verlagsbuchhandlung. Wir hätten an der Hand dieses Wertes die „Geschichte der Jesuiten“, die das hiesige Lügenblatt gebracht hat, Schritt für Schritt widerlegen können. Doch wozu? Um die Wahrheit ist es ja hienort vielen Heuchlern nicht zu tun. Man kann ihnen dieselbe hundertmal vor Augen führen, sie werden doch weiter verleumern und lügen, lügen, daß es, um mit dem großen Dichter Schiller zu reden, „bis zum Himmel emporflieht.“ Nur so weiter Herr Schneider—Schneider!

**In Itagy** wurde ein großes Lager Kriegsmaterial aufgefunden, das von der Expedition des Generals Argello herrührt. Unter den Schenswürdigkeiten befindet sich auch das Fernglas des Generals. Mehrere Gegenstände sollen dem Museum in Curitiba überwiesen werden.

**Aus Lapa** ist der „berühmte Heilkünstler“, Herr Sobalito, wieder hier eingetroffen, um einige Personen durch seine Manipulationen von ihren Gebrechen zu befreien. Die Polizei sollte derartigen Kurpfulden einfach das Handwerk legen. Dauernde Gesundheit werden die Medikationereien des Magnetiseurs ja doch nicht bringen, da dieselben meistens entweder auf Betrug auslaufen oder auch der Einbildungskraft zuschreiben sind.

**Joinville.** Die Unsicherheit in unsern Orte, so schreibt die „Joinv. Zig.“, nimmt von Tag zu Tag zu.

Erst vor kurzem ist die Firma S. A. Lepper um beträchtliche Warenbestände bestohlen worden und schon wiederum haben wir von einem frechen Uebelthäter zu berichten. Als nämlich an einem Morgen gegen 6 Uhr ein Mädchen, welches für den Bäcker Zillmann Weisbrot austrägt in die Nagelsfabrik in der Nordstraße gekommen war, trat plötzlich aus der Capoeira ein Kerl hervor, welcher ihr den Korb abzunehmen versuchte. Nur der Umstand, daß ein Bewohner der Stadt, welcher seine Pferde aus der Weide holen wollte, auf dem Wege ersehen, veranlaßte den Mäuber von seinem Vorhaben abzustehen und wieder in die Capoeira zu flüchten.

**S. Paulo.** Der Baulitauer „Hausfreund“ schreibt: Ein diplomatischer Zwischenfall, welcher die Reklamation eines hiesigen Fabrikanten an die Regierung des Deutschen Reiches hervorgerufen hat, regt nicht nur das Publikum in Deutschland, sondern auch die ganze diplomatische Welt im Auslande auf. Man hofft jedoch die Hineinziehung des Deutschen Reiches in den russisch-japanischen Krieg vermeiden zu können. Die japanische Regierung hatte bei Ausbruch des Krieges gegen Rußland eine größere Sendung der pharmazeutischen Präparate aus der heimischen Fabrik unseres Freundes Herrn Carlos Meißner bestellt. Die Bestellung wurde prompt effektiviert — es waren ca 1300 Tons —, enthaltend eine große Anzahl Büchsen des Diaphanol Mundpflvers, das nicht nur bei kleinen Kindern, sondern auch bei den langen und anhaltenden Märdern der Truppen besonders wertvoll ist, und von dem jeder Soldat stets einige Büchsen im Tornister mitzuführen muß, sowie eine Menge Kiten mit dem Elixir de Cascara Sagrado Composito. Diese wertvolle Sendung wurde nun, ehe sie in die Hände der Japaner gelangte, von einem russischen Kriegsschiff getapert und sollen die betreffenden Präparate nun in der russischen Arnee Ver-

wendung finden. Gleichzeitig hat die russische Regierung ein Zusatzdekret erlassen, in dem diese Meißnerische Sendung als Kriegskontrebande erklärt wird. Da aber dieses Zusatzdekret bei Verschiffung der Sendung noch nicht erlassen war, so wird jedenfalls das Interesse unseres Freundes vom Deutschen Reiches gebührend gewahrt werden; zudem Herr Carios Meißner sich bereit erklärt hat, seine pharmazeutischen Produkte nicht nur den Japanern, sondern auch den Russen zu liefern, wenn sie bestellt und bezahlt werden, da er damit nicht nur einem Volke, sondern der ganzen Menschheit Dienste leisten will. Wir werden unsere Leser über den Ausgang dieses interessanten diplomatischen Zwischenfalles auf dem Laufenden erhalten."

**Vom Kriegsschauplatz.**

**Petersburg.** Aus Port Arthur verlautet, daß die Japaner mit immer größerer Kühnheit angreifen. Man erwartet von Minute zu Minute entscheidende Kämpfe. — Der russische General Kuropatkin wird nach Besichtigung der Truppen in Viao-pang nach Port Arthur abreißen. — Es herrscht große Erbitterung gegen die Japaner, da dieselben im Kampfe Höllenmaschinen anwenden. (Die Japaner geben vor, die Haager Konvention habe den Krieg zur See nicht im Auge gehabt.)

**Tokio.** Der Marineminister erklärte in einer Sitzung am 29. März, die Regierung bestche auf die Blockierung der russischen Flottenabteilung in Port Arthur. Der Reichstag approbierte den Entschluß des Ministers.

**London.** Einer Drahtnachricht aus Gibraltar gemäß verfolgt ein russischer Panzerkreuzer und ein Torpedojäger einen großen japanischen Dampfer, der mit Kriegskontrebande beladen sein soll. — Nachrichten aus Port Arthur zufolge sollen beim letzten Angriff auf die Festungen nur sieben russische Granaten bis zu den angreifenden japanischen Schiffen gelangt sein. — In ganz Japan herrscht große Begeisterung, da man den Sieg des Mitado als gewiß betrachtet. — Die Nachrichten über das Wladiwostokgeschwader sind voller Widersprüche. Einige sagen, dasselbe solle an einem bestimmten Punkte des Pacific-Ozeans Kriegsschiffe aus Südamerika in Empfang nehmen, andere meinen, dasselbe habe die Absicht sich mit dem Geschwader in Port Arthur zu vereinigen, wieder andere behaupten, dasselbe sei auf der Rückreise nach Wladiwostok, da die Vereinigung mit Port Arthur ein Ding der Unmöglichkeit sei. — Aus Petersburg verlautet, russische Kreuzer hätten bei den Inseln von Miao-tao den japanischen Küstendampfer „San-Yei“ in den Grund gebohrt.

**Paris.** In hohen diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, Japan habe den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Insel Formosa angeboten unter der Bedingung, daß es offen für den Mitado eintrete im gegenwärtigen Kriege. — „L'Éclair“ sagt in seiner Ausgabe vom 30. März, General Kuropatkin habe jetzt 250 000 Mann zur Verfügung außer den Besatzungsmannschaften von Port Arthur und Wladiwostok.

**Petersburg.** Das Gerücht, Rußland habe bei deutschen Schiffswerften 10 Torpedojäger in Bau gegeben, wird aufs Formellste dementiert.

**London.** Aus Soul wird dem Daily Telegraph geteilt, daß die französische Regierung von Korea eine Entschädigungssumme von 900 000 Yen verlange für das Material, das in Frankreich bestellt war, für die Eisenbahn von Soul nach Witschu, die Korea jüngst an Japan abgetreten hat.

**Liverpool.** Die japanische Regierung hat hier 100 000 Tonnen Kohlen angekauft, die möglichst bald nach Ostasien abgehen werden.

**Petersburg.** Aus Wladiwostok meldet man, daß die Japaner in Tschenampo Truppen landen. — Aus Port Arthur verlautet, 120 russische Soldaten seien vergiftet worden, da sie ein von den Japanern aus Reis bereitetes Getränk getrunken hätten. (Die Russen scheinen durch allerlei Schaudermärchen die Japaner in Mißkredit bringen zu wollen.)

— Amlich wird gemeldet, der Effektivstand des russischen Heeres in der Mandchurie sei 177 000 Mann, von diesen seien 17 000 Mann Infanterie. Die Artillerietorps hätten 256 Kanonen.

**London.** Aus Hamburg wird dem Daily Telegraph mitgeteilt, Rußland habe den Dampfer „Fürst

Bismarck vermittels einer Kommission durch Kauf erworben.

**Paris.** Das „Echo“ sagt, Rußland werde noch 18 Torpedoboote nach Ostasien schicken.

**Aus Tibet.**

**London.** Die Tibetaner haben zweimal die englische Expedition angegriffen. Es kam zu heftigen Kämpfen. Die Tibetaner wurden vertrieben und die Engländer bemächtigen sich des Lagers von Curia. Die Engländer verloren 12 Mann und die Tibetaner 400 bis 500 Mann.

— Die Ausstellung wird am 7. ds. Mts. geschlossen. Die ausgestellten Produkte können vom 8. April ab zurückgezogen werden und müssen bis zum 17. abgeholt sein. Weil die Medaillen noch nicht eingetroffen sind, erfolgt die Verteilung der Prämien später.

**ANZEIGEN.**

**Dr. Hommels**

**Haematogen**  
Deutsche Apotheke.

**Abschied.**

Da ich vor meiner Abreise nach Deutschland mich nicht persönlich von allen Freunden, Bekannten und Verwandten verabschieden konnte, sage ich hierdurch allen ein **herzliches Lebewohl auf Wiedersehen!**

Während meines Aufenthaltes in Deutschland stehe ich jedermann zu Diensten.  
Ergebenst  
**Wilh. Eschholz jr.**

**Amparo ás Familias.**

Da das Mitglied Francisca Maria Alves gestorben ist, so sind alle Mitglieder dieses Vereins verpflichtet, bis zum 13. April ihren Beitrag von 2\$000 zu zahlen. Werbis dahin nicht zahlt, wird aus dem Vereine ausgeschlossen. Die Vereinskasse ist von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends geöffnet.  
**Zeferino José do Rosario,** Kassierer.  
Curityba den 13. April 1904

**Frederico Gaertner & Filho**

empfinden und empfehlen:

- Bestes Weizenmehl**
- Rosinen,** gross und klein,
- Feinste Kräuter, Anchovis,**
- Kieler Bäckinge in Oel,**
- Westfälischen Rundschnitt-**
- Schinken,**
- Kieler Sprotten,**
- Reunaugen, Summer,**
- Cacao van Houten,**
- Knorr's Julienne,**
- Essig Essenz,**
- Genevre, Fockink und Rheinwein.**

**Herrn Carl Aug. Berger.**

Ich habe die von Ihnen erfundene sehr brauchbare Ameisen-Töt-Maschine „Devastadora“ in Gebrauch gehabt und halte es für meine Pflicht, zu Ihrer Kenntnis zu bringen, dass ich die besten Erfolge damit erzielte, und beglückwünsche Sie zu der ausserordentlichen Diensten, welche Sie mit Ihrer Erfindung der Landwirtschaft geleistet haben. Ich gebe Ihnen anheim von dieser meiner Erklärung den Ihnen passende Gebrauch zu machen.  
gez. **Jacob Kroeff Filho.**  
Porto Alegre 20. Februar 1900

**Baul Menssing**  
Curityba.

Einem wohlwolligen Publikum von Curityba teile ergebenst mit, dass ich in Privathäusern

**Klavierunterricht** erteile.  
Hochachtungsvoll  
**Baul Menssing,**  
Praça da Republica Nr. 3.

Keysser's  
**Eisenmangangeptonat**  
Deutsche Apotheke.

**CASA DE BRINQUEDOS.**  
Aeltestes grösstes Spezialgeschäft in  
**SPIELWAREN**  
jeden Genres.  
Grösste Auswahl zu mässigen Preisen.  
**Neuheiten**  
in geschmackvoll garnierten  
**Damen-Kinderhüten und Capoten; Knabenhüten u. Mützen; echten Straussfedern in allen Preislagen; Blumen u. Bändern.**  
**HÜTE**  
werden nach den neuesten Modellen umgenäht, gefärbt, gewaschen und garniert bei  
**Rudolf Peukert,**  
Largo do Mercado.

**Wurmsaft und Wurmpastillen**  
**Martel**

Approbiert durch die Inspectoria Geral de Hygiene do Rio de Janeiro durch Dekret vom 3. Februar 1886.  
Das sicherste Präparat zur **Vertreibung aller Eingeweidewürmer** bei Kindern und Erwachsenen.  
Fabrikanten: Schröder & Co. — Sorto Alegre.

**HAUSBESITZER-VEREIN**  
**CURITYBA.**  
Sonntag, den 10. April 1904  
**Nachmittags 2 Uhr**  
in der Kegelhalle von Herrn Pedro Henrichs  
— Rua Marechal Deodoro  
**Monats-Versammlung.**  
Die Herrn Mitglieder werden hiermit ersucht recht zahlreich zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

# CASA PORCELLANA

Rua do Riachuelo Nr. 55

Empfehlen ein reichhaltiges Sortiment

Glas-, Kristall-, Steingut- und Porzellan-Waren.

Mit letztem deutschen Dampfer eingetroffen: **echte Singer-Nähmaschinen** sowie andere Systeme für Hand und Fussbetrieb; **Kinderwagen; Pumpen** und **Röhren** sowie **Tonröhren** und **Klosettrichter**.

**Pflüge** und andere **Ackerbaugeräte**; Hufnägel, Schmieröle, Schwarzfett, Fensterglas sowie sämtliche **Malerartikel**.

Metall-, Weiss- und Zinkblech; Draht, Drahtgewebe und Stachel-draht; **Zeugklammern; Packpapier** sowie komplettes Sortiment von **Schreibpapier**; Tafeln, Griffel und Federn.

**Verkauf en gros und en detail!**

Schmidlin & Jamm.

Empfehl ich den geehrten Herren Industriellen zur Anfertigung von

## Etiquetten jeder Art

für **Biere, Weine, Liqueure, Mate, Cigarren, Seife** etc. etc.

sowie zur Herstellung von **Chromos** für Parfümerien, **Kalenderrücken, Brief- und Fakturenköpfen**

etc. etc.

*Lithographia Hartmann & Reichenbach*  
 — Drucker für Paraná: Alfred Hoffmann, Rua do Riachuelo Nr. 34, Curitiba, —  
 São Paulo

Mässige Preise bei feinsten Ausführung.

Muster-Arbeiten und Preise liegen bei **ALFRED HOFFMANN** zur gefälligen Ansicht aus.

Die Arbeiten werden **kostenfrei ins Haus geliefert!**

Das beste Desinfizierende  
 Haat-Wasser  
 ist das  
**CAPTOL**  
 Es vermindert die Schwemmigkeit und fördert dadurch das Wachstum der Haare.  
**Fabrikanten: Schröder & Cia. — Porto Alegre**

## Haemalbumin

Dr. Dahmen.

**Vorzügliches Nähr- und Kräftigungs-Mittel für Kinder und Erwachsene.**  
**Stark blutbildend.** **Appetitregend.**  
 Wegen seiner bedeutenden Wirksamkeit und des billigen Preises dem Haematogen entschieden vorzuziehen.  
**Fabrikanten: Schröder & Cia. — Porto Alegre.**

**Gemüse-Samen,**  
**Zwiebel-Samen,**  
**Blumentollen Blumen-Samen,**  
 in früher, hochfeinmöglicher Ware haben neu eingetroffener Genbung sowie alle Bedarfsartikel für  
**Handarbeiten**  
 empfiehlt  
**Witwe Roskamp,**  
 Largo 19 de Dezembro.

## Düsseldorfer Tafelsenf

ALBERTO ESCHHOLZ.

## Pilulas Reguladores Congo,

aus **unschädlichen, heilkräftigen Pflanzenstoffen** bereitet, sind von **wohltuender Wirkung** bei den verschiedenen Infektionskrankheiten, Skrofeln und veralteten, hartnäckigen Hautübeln, Gicht, Rheumatismus und anderen Krankheiten. Sie lindern und heilen Hals- und Drüsen-geschwülste, Blattern, Flechten, Finnen, Grind, Salzfluss, Frauenkrankheiten u. s. w.

**Vorsicht mit Nachahmungen!!!**  
 Fabrikanten Schröder & Comp.  
 Porto Alegre.

## Backobst und deutsche Compot-Früchte in Zucker

Alberto Eschholz.

## O Lenitivo Seguro

Approbiert von der Inspectoria Geral de Hygiene o Rio de Janeiro durch Dekret vom 3. Februar 1886.

**Unfehlbar schmerzstillendes Heilmittel.**

Kuriert: Kopfschmerzen — Gesichtsschmerzen — Kolik-Anfälle — Cholera — Frost in den Gliedmassen — Zahnweh — Rheumatismus — Diarrhöe — Hexenschuss — Brustschmerzen.

Vor allem mässigt und beseitigt dasselbe sofort jeden heftigen Schmerz und ist unersetzlich in der Campanha und den Kolonien, wo nicht zu jeder Zeit ein Arzt zu Rate gezogen werden kann. Es ist ein **Hausmittel 1. Klasse**, enthält keine mineralischen Stoffe, wirkt in den meisten Fällen sofort und empfiehlt sich durch genannte Eigenschaften allen Familienvätern der Kolonie und Campanha.

Fabrikanten: Schröder & Cia. Porto Alegre

## Frische

## GEMÜSE- und Blumen-Sämereien

in grosser Auswahl bei

**Gustav Pfitze, Curitiba,**  
 Largo do Mercado Nr. 7.

## Hamburger Cocosseife

Stange 18000

Alberto Eschholz.

## Depurativo Martel

Approbiert von der Inspectoria Geral de Hygiene do Rio de Janeiro durch Dekret vom 3. Februar 1886.

Das beste aller **Blutreinigungsmittel.**

**Grossartige schnelle Heilung von Geschwüren, rheumatischen Schmerzen, Hautkrankheiten, Skrofeln** und dergleichen.

Es ist eine glückliche Zusammenstellung der heilkräftigsten Pflanzen, wie Salsa, Bardana, Condurango, Salsaparilla.

Enthält nicht das giftige Quecksilber und heilt sogar **langwierige Magenbeschwerden.**

**Viele Zeugnisse bestätigen dieses** Zu haben in allen besseren Apotheken und Geschäften der Kolonien und Campanha.

— Nur achte man auf die eingetragene Schutz-Marke. —  
 Fabrikanten: **Schröder & Cia. Porto Alegre**

## Baumaterial

wie Kalk, Cement, Sand, Hohlsteine, Dachsteine, Mauersteine und Bruchsteine immer zu haben und verkaufe im Grossen und Kleinen.

Jede Bestellung wird sofort geliefert.  
 Praça da Ordem, **Guilherme Etzel.**